



Aufgeschlagen sind „The Kubrick Archives“ tischfüllend.

WAZ-Bild: Jakob Studna

# Schatzkammer für Kubrick-Fans

Beim Kölner Taschen-Verlag ist ein voluminöser Prachtband erschienen

Von Claudia Vüllers

Sperrig, monumental, unübersehbar: Stanley Kubricks Filme verschlossen sich gängigen Interpretationen und ließen sich in keine Schubladen stecken. Der Kölner Verlag Benedikt Taschen setzt diese Tradition fort und widmet dem Regisseur einen voluminösen Prachtband. Auch der passt in keine Schublade.

So groß wie ein kleiner Aktentkoffer und mit fast sieben Kilo so schwer wie eine Enzyklopädie stellen „The Kubrick Archives“ den Leservor besondere Herausforderungen. Wer den aufwändig gearbeiteten Band öffnet, hungrig auf die Bilderwelten Kubricks, kann

sich hier satt sehen: 800 großformatige Standbilder von „Killer's Kiss“ (1955) bis „Eyes Wide Shut“ (1999), die direkt vom Original-Filmmaterial vergrößert wurden, zeugen von der ungeheuren visuellen Kraft der Filme. Sie ermöglichen das, was im Kino nicht funktioniert: Bei einem Bild, einem Blick, einer Bewegung zu verharren.

Die Herausgeberin Alison Castle beschreibt die Recherche für dieses Buch als „zwei-jährige Reise durch Raum und Zeit in das Herz und den Kosmos von Stanley Kubricks Universum“. Bei dieser Expedition hatte sie die besten Voraussetzungen: Kubricks Witwe Christiane ließ sie in die Archive des 1999 verstorbenen Regisseurs. Kubricks Produzent

Jan Harlan und seine langjährigen Assistenten Leon Vitali und Anthony Frewin arbeiteten eng mit Castle zusammen. Was sie fand, lässt das Buch zu einer echten Schatzkammer für Kubrick-Fans werden: Hinweise auf nicht verfilmte Szenen, Drehbuchnotizen, Kostüme und Drehpläne für die nie realisierten Projekte „Napoleon“ und „Arier-Papiere“ und Fotos von den Dreharbeiten.

Während sich der erste Teil ganz auf die Bilder aus den Filmen „beschränkt“, kommen im zweiten renommierte Kubrick-Autoren zu Wort, die Zugang zum zurückgezogen lebenden Regisseur hatten: Michel Ciment, Gene D. Phillips, Michael Herr und Rodney Hill. Und immer wieder auch

Kubrick selbst in teilweise bis lang unzugänglichen Interviews. Sogar hörbar auf einer 70-minütigen Extra-CD.

Auf die Frage eines Reporters, wie viel er vor dem Dreher plane, sagte Stanley Kubrick einmal: „So viel wie der Tag Stunden hat und die Woche Tage. Ich denke praktisch pausenlos an einen Film.“ Diese Energie, die er in die Recherche und Verwirklichung seiner nur 13 Filme steckte, spricht aus dieser Hommage. Ein Kunstwerk für einen unvergesslichen Künstler.

■ „The Kubrick Archives“ (mit deutscher Übersetzung), Taschen, 544 Seiten, 150 Euro. Allen Exemplaren der Erstauflage liegt ein Stück Originalzelloid des Films „2001: Odyssee im Weltraum“ bei.